

Niwis geht online

Die neue Plattform bietet erstmals einen bundesweit einheitlichen Überblick über die aktuelle Niedrigwassersituation und Hintergrundanalysen. Behörden, Kommunen, Wirtschaft und Bevölkerung können Risiken regional besser einschätzen sowie Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen planen.



Bundesumweltminister Carsten Schneider bedankt sich bei der Bundesanstalt für Gewässerkunde für die Entwicklung von Niwis.

Häufiger auftretende Wetterextreme mit andauernder Trockenheit führen in Deutschland zu lang anhaltenden niedrigen Wasserständen in Flüssen und beim Grundwasser. Mehr Druck auf die Wassernutzung ist die Folge. Bislang liegen jedoch entsprechende Informationen regional fragmentiert und methodisch uneinheitlich in der Darstellung vor. Die neue, zentrale Plattform Niedrigwasserinformationssystem (Niwis) schließt diese Lücke, indem sie die Daten tagesaktuell aus Bund und Ländern zusammenführt und die Niedrigwasserlage sowohl an Flüssen als auch für das Grundwasser und im Boden erstmals bundesweit einheitlich und vergleichbar auf einer Online-Plattform bereitstellt. Fachleute, Behörden und die Öffentlichkeit erhalten so über eine benutzerfreundliche Weboberfläche verständlich aufbereitete Informationen und einen umfassenden Überblick über die aktuelle Niedrigwassersituation in ganz Deutschland.

Konkret stellt Niwis derzeit bundesweit Wasserstände, Abflüsse, Grundwasserstände, Bodenfeuchte und Niederschläge zur Verfügung. Weitere Parameter sollen in späteren Phasen der Weiterentwicklung des Tools folgen. Die Basis bilden Messdaten der Bundesländer sowie der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ab 1991, die eine flächendeckende, vergleichbare Einordnung der aktuellen Lage ermöglichen. In den kommenden Jahren sollen weitere Messstationen eingebun-

den und zusätzliche Parameter wie etwa ausgewählte Seen- und Speicherstände integriert werden.

Einzelne Funktionen und Nutzen von Niwis:

- » Zentrale Datenplattform: Konsolidiert aktuelle Daten von Wasserständen und Abflüssen, Grundwasserständen und Quellschüttungen, Bodenfeuchte und Niederschlagswerten sowie vielen abgeleiteten Kenngrößen.
- » Einheitliche Klassifizierung und Einordnung: Bietet eine Bewertung des Niedrigwasserzustands (normal, niedrig, sehr niedrig, extrem niedrig) für alle Messstellen und ordnet diese in den hydrologischen Kontext ein.
- » Interaktive Darstellung: Visualisierung per Karte mit Auswahl einzelner Stationen oder Regionen, Diagramme und Vergleiche mit unterschiedlichen Kenngrößen.
- » Hintergrund und Grundlagen: Erläuterungen für einen leichten Einstieg und vertiefte Informationen.
- » Offene API: Stellt die Daten über eine offene Programmierschnittstelle bereit, sodass Behörden, Unternehmen und Wissenschaft eigene Analysen entwickeln können.

„Der Klimawandel setzt unsere Wasserressourcen immer stärker unter Druck. Niedrige Pegelstände in Flüssen und im Grundwasser sowie ausgetrocknete Böden sind längst keine Ausnahme mehr. Deshalb müssen wir Wasserknappheit früher erkennen und besser vorsorgen. Genau dafür schaffen wir mit Niwis eine bundesweite Informationsgrundlage, damit Länder, Kommunen und Wasserwirtschaft rechtzeitig handeln können“, erläuterte Bundesumweltminister Carsten Schneider auf der Pressekonferenz zur Vorstellung von Niwis Mitte Juli 2026.

Dirk Schwardmann, Präsident der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), ergänzte: „Mit Niwis stellen wir ein bun-



Dirk Schwardmann, Präsident der Bundesanstalt für Gewässerkunde, stellte am 15. Juli 2026 auf der Pressekonferenz die neue Plattform vor.



Das Phänomen Niedrigwasser

Niedrigwasser entwickelt sich meist langsam. Anders als Hochwasser kommt es nicht plötzlich, sondern hält oft über Wochen oder Monate an und betrifft häufig ganze Regionen. Gerade deshalb werden seine Folgen leicht unterschätzt. Wenn Flüsse dauerhaft zu wenig Wasser führen, hat das weitreichende Folgen: Schiffe können weniger oder gar keine Ladung mehr transportieren, Unternehmen leiden unter unterbrochenen Lieferketten, Kraftwerke und Industrie verfügen über weniger Kühlwasser, Landwirte kämpfen mit Trockenheit und Ernteaussfällen und die Trinkwasserversorgung gerät regional unter Druck. Gleichzeitig erwärmen sich Flüsse stärker, die Wasserqualität verschlechtert sich und Tiere und Pflanzen verlieren ihren Lebensraum. Die wirtschaftlichen Schäden können erheblich sein. Die langanhaltenden Niedrigwasserjahre von 2015 bis 2018 – in einigen Regionen sogar bis 2020 – haben gezeigt, dass auch Deutschland gegenüber Wasserknappheit und steigenden Wassertemperaturen verwundbar ist. Um Menschen, Wirtschaft und Natur besser zu schützen, ist es wichtig, vorausschauend zu handeln. Dazu gehören ein sparsamer Umgang mit Wasser, eine widerstandsfähige Wasserversorgung und Maßnahmen, die Wasser länger in der Landschaft halten. Dies hat insgesamt viele volkswirtschaftliche und gesamtgesellschaftliche Vorteile: stabile Ernten, sichere Lieferketten, intakte Naturflächen, mehr Artenvielfalt.

Quelle: BMUKN

desweites Informations- und Beratungstool bereit, das die Niedrigwasserlage in Flüssen, Grundwasser und Boden zusammenhängend im Blick behält. Es richtet sich sowohl an interessierte Bürgerinnen und Bürger als auch an Fachexpertinnen und

Fachexperten. Damit können wir erstmals einheitlich, überregional und fachlich objektiv einschätzen, wie sich Niedrigwasser auswirkt – und darauf aufbauend können mögliche Anpassungsstrategien entwickelt werden.“

„Würzburg und die gesamte Region Unterfranken zählen zu den trockensten Regionen in Bayern. Durch den Klimawandel sind diese Dürre- und Hitzeperioden noch extremer geworden. Als Stadtverwaltung müssen wir unser Handeln also daran anpassen. Mit dem Niwis steht uns nun genau dafür eine Plattform zur Verfügung, die die nötigen Grundlagen liefert: belastbare und vergleichbare aktuelle Daten zur Niedrigwassersituation. Und das mit nur einem Klick“, betonte Sandra Vorlová, zweite Bürgermeisterin und Leiterin des Umwelt- und Klimareferats der Stadt Würzburg.

„Wir freuen uns, dass mit Niwis ein vereinheitlichtes internetbasiertes Tool geschaffen wurde, das nicht nur für die Schifffahrt und deren Kunden, sondern auch für die Kommunen und die Bevölkerung Zusammenhänge erklärt, aktuelle Zahlen liefert und sämtliche wichtigen Verknüpfungen wie etwa zu den Pegelständen und zur mehrwöchigen Pegelstandsvorhersage enthält. Gerade die längerfristige Prognose zur Entwicklung der Pegelstände ist für die vorausschauende Planung bei Schifffahrt, Wirtschaft und Industrie sehr wichtig. Sie ist ein Arbeitsergebnis des ‚Aktionsplans Niedrigwasser Rhein‘, also der von Bundesverkehrsministerium und Wirtschaft verabschiedeten Strategie, um den Güterverkehr auf dem Rhein bei extremem Niedrigwasser zuverlässiger und planbarer zu machen“, kommentierte Jens Schwanen, Geschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB), die neue Plattform.

Das neue Datenportal wurde im Rahmen der Nationalen Wasserstrategie auf Initiative des Bundesumweltministeriums (BMUKN) in enger Zusammenarbeit mit den Ländern sowie dem Bundesverkehrsministerium bei der Bundesanstalt für Gewässerkunde entwickelt. Link zur Plattform Niwis: <https://niwis-online.de>.

Annika Beyer

Anzeige

D8 / D13

ABGASSTUFE V

bis 300 kW



IWA/IWP MOTOREN

- ERPROBT
- ZERTIFIZIERT
- Förderfähig nach NRMM 2016/1628
- Betriebszyklen E2, E3, C1, D2
- Haupt- und Generatorantrieb
- HVO Kraftstoffe (GTL) freigegeben

VOLVO PENTA

www.volvopenta.com